

Donnerstag den 15. Juni.

1865.

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land. — 41ster Jahrgang. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Arthur Lewysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3. Bergen. — Vierteljährlicher Prämienpreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreieckspaltene Corpuszeile.

Die Verwaltung der Neorganisationskosten

durch das Abgeordnetenhaus konnte nach dem Ablehnen der Militärvorlage nicht zweifelhaft sein. Alle Parteien waren auch darüber einverstanden, daß nach den im letzten Augenblick noch gescheiterten Ausgleichungsversuchen eine weitere Verhandlung zur Zeit überflüssig sei. Auch der Kriegs-Minister schwien der selben Meinung zu sein, denn er begann seine Rede mit dem Citat: „Der Worte sind genug gewechselt.“ Er erklärte, daß die Regierung die Neorganisation trotz der Ablehnung des Hauses aufrecht erhalten werde. Daran knüpften sich denn Vorwürfe gegen die Majorität des Hauses, besonders gegen die Fortschrittspartei, die, was ihre Form betrifft, der Art waren, daß sie, wenn sie in der Presse gegen einen der andern Factoren der Gesetzgebung gerichtet wären, wahrscheinlich einen gefährlichen Presbyterprozeß hervorgerufen haben würden. Das Haus hörte sie ruhig an, entschlossen, wie es schon seit langer Zeit ist, keine Scene zu machen, wenn sie irgend zu vermeiden ist. Wenn das Land diese Anklagen liest, Wort für Wort, wie sie der Kriegsminister abgelesen hat, so wird es über den Gleichmut erstaunen, mit dem das Haus sie angehört hat. Noch mehr wird das Land aber erstaunen, wenn es weiter liest, daß diese Worte nicht etwa in der Hitze der Debatte einem überströmenden Herzen entfloßen sind, sondern daß sie, wie der Kriegsminister ausdrücklich hinzufügt, dem Inhalt wie der Form nach von dem Gesamtministerium verabschiedet und so festgestellt seien, wie er sie eben verlesen habe. Der Inhalt dieses Vorwurfs ging dahin, daß es nur eine „Parteitaktik“ sei, welche es zu keiner Verständigung kommen lässe. Eins hat er aber dabei doch vergessen, daß nicht eine Partei, die die andere verfolgt, sich dieser Frage bemächtigt hat, sondern daß gerade die Partei, die er vorzugsweise angreift, ganz ausdrücklich auf Grund der Militärreorganisation gebildet ist, und daß sie allein dem bestimmt ausgesprochenen Widerwillen der Mehrheit des Volkes gegen die Neorganisation ihre schnelle Ausbreitung verdankt. Das Ministerium der neuen Ära wollte ja selbst seinen Augen nicht trauen, als es den Ausfall der Wahlen des Herbstes 1861 erfuhr, weil es sich über die Bedeutung, welche das Volk der Militär-Neorganisation beilegt, unbegreiflicher Weise getäuscht hatte. Aber wie lebhaft auch über andere Punkte gestritten werden mag, der Mittelpunkt des ganzen politischen Streites ist der Streit um die große, von der Landesvertretung nicht bewilligte Vermehrung der Armee und um die lange Dienstzeit, welche durch die Entziehung der Arbeitskräfte und die vermehrte Steuerlast dem Volke als eine zu große Last erscheint. Wenn die Leute jetzt ihre neue Grundsteuer und Gebäudesteuer zahlen müssen, so wissen sie, daß diese neue Steuer auferlegt ist, um die Mehrkosten, welche die neue Armee macht, zu decken. Werden die Steuerzettel etwa ausgegeben von der Fortschrittspartei, um politische Hezereien damit zu betreiben? Die Steuerzettel aber sind es hauptsächlich, welche zu allen Zeiten die Agitation unterhalten haben und nicht das wüthische Programm irgend einer Partei.

Politische Umschau.

Berlin. Haben wir Duellgesetze oder haben wir keine? so fragt sich wohl jetzt jeder, der die Herausforderung des Herrn Bischow durch Herrn von Bismarck erfahren hat. Wenn, wie man bis jetzt immer angenommen hat, solche Gesetze existieren, warum werden sie nicht zur Anwendung gebracht? Wenn man sie aber nicht mehr für zweckmäßig hält, wenn das Ministerium zu der Überzeugung gekommen ist, daß das Duell nicht allein statthaft, sondern notwendig ist, warum bringt es denn nicht einen Gesetzentwurf ein, damit diese Gesetze aufgehoben werden? Im Herrenhause würde sich für eine Veränderung dieser Gesetze wahrscheinlich eine Majorität finden, wie man wenigstens aus den Auszügen diesen hohen Hauses bei Gelegenheit des edlen Herrn Hans von Kochow, als er Hinkeldey erschossen hatte, schließen dürfte. Im Abgeordnetenhaus scheinen indes andere Begriffe von bürgerlicher Ehre vorherrschend zu sein.

Preußen hat zur Zeit 88 Klassen von Ordens-Dekoration und Ehrenzeichen, welche sämmtlich, mit Ausnahme der nur hervorragenden Gelehrten und Künstlern zu Theil werden den Friedens-Klasse des Ordens pour le mérite, in der Armee vertreten sind. Das eiserne Kreuz befindet sich in der Armee nur im Besitz von 15 Offizieren, darunter 5 Kreuze erster Klasse. Zahlreicher ist es in den Invalidenhäusern und bei den Invaliden-Compagnien vorzufinden.

Nach einer Entscheidung des Obertribunals sind Neuverordnungen, die in einer Wahlversammlung über einen Wahlkandidaten gemacht werden, zu dem Zwecke, über dessen politischen oder moralischen Charakter Auskunft zu geben oder zu erlangen, wenn nicht ein spezieller Dolus nachgewiesen wird, strafrechtlich keine Injurien.

Die Stadtvorordneten-Versammlung in Berlin, genehmigte mit Einstimmigkeit die Anträge der Deputation in Betreff der Veranstaltung einer internationalen Industrieausstellung in Berlin. Dagegen wurden die Anträge des Magistrats wegen Gewährung eines Zuschusses von je 1000 Thlr. für das Krankenpensionat zu Marienbad und das Militärfürhaus zu Warmbrunn, wie dies in vielen andern Städten der Fall gewesen, abgelehnt.

Sachsen. Die Mittelstaaten haben doch sonderbare Feste zu begehen. Da ist jetzt in Sachsen das 50jährige Jubiläum der Rückkehr des Königs aus der Gefangenschaft begangen worden. Die Gefangenschaft, aus der er kam, war wesentlich eine deutsche, und er war in die Gefangenschaft gerathen, weil er mit Hartnäckigkeit die Waffen gegen Deutschland in seinem Befreiungskampfe gegen Frankreich führte. Es ist ein trauriger Muth, einem deutschen Volksstamm ein solches Jubelfest vorzuführen, und wir können uns daher nur mit dem Gedanken trösten, daß niemals wieder ein Fürst, wenn er bei solcher Gelegenheit in solche Gefangenschaft geriet, seine Rückkehr erleben würde.

Österreich. Mitten in dem Jubel über die erhoffte Annäherung Österreichs mit Ungarn, die doch noch manche Klappe passieren muß, ehe sie im sicherer Hafen untergebracht ist, tönt

als ein schriller Misston die letzte Finanzvorlage des Finanzministers. Er entdeckt eine Reihe kleiner Defizits, die durch Anleihen gedeckt werden müssen und die im Ganzen doch schließlich an 100 Millionen fl. für das Jahr 1865 allein betragen. Die Form, die der Finanzminister gewählt hat, ist trotz des entsetzlichen Ernstes der Sache doch komisch. Er scheint sich dabei den Entwurf eines Einnahmebudgets zum Muster genommen zu haben, das der Kladderadatsch vor einigen Monaten in Bezug auf das Österreichische Budget veröffentlichte. Nachdem er erst eine Reihe von Anleihen dadurch motiviert hat, daß die vorausgesetzten Einnahmen für die Ausgabe nichtzureichen, motiviert er die zweite Reihe der Anleihen damit, daß die Einnahme doch nicht so groß wäre, wie er sie angenommen hätte, und daß dieser Ausfall deshalb noch besonders gedeckt werden müsse. Die Finanzlage des Kaiserreichs stellt sich nach dieser Finanzvorlage als eine sehr bedrängte dar.

New-York. Präsident Johnson hat eine Amnestie erlassen, von welcher jedoch alle Rebellen mit mehr als 20,000 Dollars Vermögen, alle höheren Beamten, sowie alle Offiziere von höherem Range als dem eines Obersten in der Landarmee und eines Lieutenants in der Marine, sowie die Gouverneure der Rebellen-Staaten ausgeschlossen sind. General Kirby Smith hat sich ergeben. Seine Ergebung umfaßt alle konsöderirten Streitkräfte jenseits des Mississippi.

Ein Korrespondent der Wes. Ztg. schreibt: Innieweit Davis persönlich für die örgstlichen Scheuhslichkeiten verantwortlich ist, die im Namen der „Konsöderirten“ begangen worden sind, darüber geben die zu Richmond vorgefundene Papiere jeden Tag neue Belege. Unter Anderem hat man eine Eingabe gefunden, in welcher ein fanatischer Rebell dem Präsidenten Davis anzeigt, daß er eine Komposition erfunden habe, mittelst welcher man durch Agenten, ohne irgend eine Gefahr für diese, alle „feindlichen Schiffe, die in See gehen, in Brand stecken, alle Mississippi-Dampfsboote zerstören und überall in den Reihen des Feindes Entsehen und Besfürzung hervorrufen könne.“ An den Rand dieser Eingabe hatte Davis eigenhändig unterm 29. Februar 1865 geschrieben, „der Staatssekretär wolle sich mit dem Schreiber in Verbindung setzen und in Erfahrung bringen, was für einen Plan derselbe hat, um die Schwierigkeiten zu vermeiden, auf welche wir bisher gestossen sind.“ Das ist das unzweideutige Eingeständniß, daß die vorher im Norden versuchten Mordbrennereien unter direktem Mitwissen und unter Sanktion der Richmondner Regierung stattfanden. Man hat ferner Abrechnungen über die Belohnungen gefunden, welche Brandstiftern gegen den Nachweis, daß sie Transportboote des Bundes in Brand gesteckt hatten, bewilligt worden waren. Man hat in den Regierungswerkstätten zu Richmond Höllenmaschinen gefunden, welchen das Ansehen großer Steinkohlenklumpen gegeben worden war, wie sie zum Heizen der Dampfsboote verwendet werden. Diese nachgemachten Kohlen wurden durch geheime Agenten unter die haushohen Kohlenhaufen geworfen, von welchen die Mississippi-Dampfer ihre Vorräthe einnahmen! Man hat Grund zu glauben, daß die grauenhafte Katastrophe, deren in dem Berichte vom 2. Mai gedacht wurde (Untergang der Sultana mit 1600 bis 1700 Menschen), durch eine solche Höllenvorrichtung herbeigeführt ward. Die Phantasie erlahmt, wenn sie den Abgrund von Bestialität zu ermessen sucht, der sich erschließt, sobald man den Schleier von der geheimen Geschichte der Junker-Rebellion hinwegzieht.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 13. Juni. Am 12. d. Mts. fand die Einführung der Kinder in das in der Grünstraße gelegene neue Lokal der Kinderbeschäftigung-Anstalt statt. Nachmittags 4 Uhr versammelten sich die Anstaltskinder, festlich geschmückt, in den bisherigen Räumen und zogen von da, von Mitgliedern des Vorstandes geleitet, nach der Grünstraße, wo sie von anderen Vorstandsmitgliedern empfangen und in die neuen Räumlichkeiten eingeführt wurden. Das Vorstands-Mitglied, Herr Beigeordneter Ludwig, hielt dort eine Ansprache, in welcher er die Schicksale der Anstalt seit

ihrem Beginne mittheilte, und hervorhob, daß sie nur dem Wohlwollen der beiden städtischen Behörden und der thäkärtigen Unterstützung der hiesigen Einwohnerschaft ihre jetzige Entwicklung verdanke. Herr Pastor Müller wandte sich nun mit einigen herzlichen Worten an die Kinder, wobei er auch gegen den Vorstand den gebührenden Dank dafür ausprach, daß er die Anstalt so geleitet, wie sie geleitet werden müsse. Nachdem darauf einigemäß die Lieder gesungen worden waren, wurde die Anzahl der die Anstalt besuchenden Kinder auf fast 100 festgestellt und hiermit die Feier geschlossen. — Wir bemerken hierbei, daß die erweiterten Räumlichkeiten der Anstalt gestalten, jetzt auch eine noch größere Anzahl von Böglingen aufzunehmen, und benötigen diese Gelegenheit, um unsere Mitbürger auf das verdienstliche Wirken derselben aufmerksam zu machen. Jeder Besucher der Anstalt, deswegen überzeugt, wird sicherlich zu einer Gönner derselben werden.

Sagan, den 13. Juni. Bei der voraussichtlich zahlreichen Beteiligung der Turner Grünbergs am hiesigen Gaufest dürfte es Ihnen Lesern von Interesse sein, das Programm dieses Festes zu erfahren, wie es in diesen Tagen durchberaten, angenommen und endgültig festgestellt worden ist. Am Hauptfesttage, Sonntag den 18. Juni, wird früh 5 Uhr der Weckruf erschallen, der unsere Turngemeinde zum Empfang der fremden Turngenossen einlädt, der, wie man glaubt, bis neun Uhr beendet sein wird. Im Baudach'schen Saale findet dann die Ausehrung der Quartier-Billets, Festzeichen, Programme und Festlieder statt. Im Saale des Morgenstern'schen Gartens wird sodann um 11 Uhr der Gau tag abgehalten werden, während dessen bis 2 Uhr Nachmittags auch eine Ausstellung der Feuerwehrgerätschaften der Saganer Turnerfeuerwehr stattfindet. Punkt 3 Uhr Nachmittags treten sämtliche Turner im Morgenstern'schen Garten an, darauf Verteilung der Geräthe, Festzug durch die Stadt und das herzogliche Schloß nach dem Turnplatz, woselbst nach dem Liede: „Und hört Du das mächtige Klingen“ die Fette reden gehalten werden wird. Unter Musibegleitung beginnen dann die Freilübungen sämtlicher Turner, worauf Riegenturnen mit einmaligem Wechsel der Geräthe und schließlich das Riegen- Wett- und Preisturnen am Reck, Pferd und Barren folgt. Die Riege wird hierbei zu je 6 Turnern gerechnet werden. Für die nicht Beteiligten wird zugleich ein Kürturnen arrangirt. Nachdem nun sämtliche Turner wie zu den Freilübungen wieder angetreten sind, geht die Preisvertheilung vor sich, wonach dieser Theil mit einem Zuge nach dem Schützenhaus schließt. Hier endlich findet ein gemeinschaftliches Abendbrot (a Couvert 7½ Sgr.) statt, während abwechselnd mit Gesang während des Mahles eine Kapelle auf dem Turnplatz concertirt. — Am 2. Festtage, Montag den 19. Juni beginnen früh 10 Uhr die Feuerwehrübungen der Saganer Turnerfeuerwehr, denen sich Einzel-Übungen sämtlicher Turner-Feuerwehrleute der anwesenden Vereine anschließen. Nach Besprechungen über die vorgenommenen Feuerwehrübungen erfolgt dann vom Turnplatz aus, Nachmittags 2 Uhr, die Turnfahrt nach dem reizenden Dohnabrunnen, mit welcher in gemüthlicher Heiterkeit das Fest seinen Abschluß finden soll. Wir Saganer hoffen unsere Turngenossen aus dem Gauverbande alle von ganzem Herzen willkommen. Sie sollen sehen, daß auch unsere Stadt im Vollbesitz echt-schlesischer Gastfreiheit ist!

Alles wird frisch, frei und fröhlich sein...
— Gebe der Himmel nur Sonnenschein!

Bundeslied.

(Zum Fest der deutschen Turner in Paris.)

Brüder, die ihr kommt zum Bundesfeste,
Seid begrüßt mit Herz und Mund und Hand,
Hochwillkommen uns als frohe Gäste
An der Seine frühlingsgrünem Strand,
Hier auf fremdem Grund
Isthet das Herz uns kund,
Alle sind wir Brüder blutsverwandt.

Ob du in der Hütte jung geworden,
Oder bist im Ahnenschloß gezeugt,
Ob der Süden dich erzog, der Norden,
Weichsel oder Mosel dich gefäugt:
Fest zu Spiel und Streit
Stehen wir gereift,
Eines Waldes Eiche ungebeugt.

Und so laßt das erste Hoch erschallen
Unserm Bund, der edlen Turnerei,
Das durch alle deutschen Turnerhallen
Fest das Mark und fühn der Muth uns sei,
Bis die Kraft bewahrt
Nach dem Schwerte fährt,
Sei die Jugend fröhlich, frisch und frei!

Nun mit fränk'schem Wein in frohem Chore
Grüßen wir dies sonnenhelle Land,
Wo in Schutz die fremde Tricolore,
Der Vertriebne Lieb' und Heimath fand.
Frankreich lebe hoch,
Das voraus uns flog
Und zum Kampf der Freiheit schwang den Brand!

Und zuletzt nun auf von euren Sizien,
Höchsten Eid dem Vaterland gezollt!
Füllt das Männerherz mit Wetterblitzen,
Denn hier waltet die Fahne schwarz, roth, gold.

Schwört's mit heil'gem Muth:
Nie im Kampf geruht,
Bis sie über Deutschland sich entrollt!

Steig' empor, o deutscher Einheit Halle,
Freiheit, lege du den ersten Stein!
Weht die Fahne einst dort, so ziehn' wir Alle
Jauchzend in die Heimath wieder ein,
Und im freien Land

Drücken wir die Hand
Euch, ihr deutschen Brüder über'm Rhein!

Gottfried Kinkel.

Montag den 19. Juni c.
Vormittags 10 Uhr

werde ich im, resp. vor dem gerichtlichen
Auktions-Lokale hier selbst verschiedene
Mobilien, Weingefäße, 1 Weindribs,
ca. 120 Quart Getreidekummel, 4 Bier-
tel 1864er Wein, 1 Pferd, 2 Ziegen,
1 Wagen ic. gegen Baarzahlung meist-
bietend verkaufen.

Pächthold II., gerichtl. Auktions-Com.

Weinpfähle- und Brennholz-Verkauf.

Den 20. Juni 1865 Vormittags 9 Uhr sollen in der Brauerei
zu Rothenburg a. D. folgende Hölzer
gegen sofortige Bezahlung öffentlich ver-
kauft werden:

I.	Vom Revier Plothow:
1 1/4	Klaftern kiesern Aßholz,
21	Stockholz,
58 1/2	Schock hart Reisig,
3 1/2	weich
II.	Vom Revier Poln.-Nettkow:
1	Klaftern kiesern Scheitholz,
1 1/2	Aßholz,
5 1/4	Stockholz,
110	Schock Reisig,
400	eichene Weinpfähle;
III.	Vom Revier Schertendorf:
42	Stück birken Schirrstägen,
2	Klaftern elsen Aßholz,
4 1/2	Schock hart Reisig,
1 1/2	weich
IV.	Vom Revier Seifersholz:
3 1/2	Klaftern kiesern Aßholz,
3	Schock Reisig.

Die Forstbeamten sind angewiesen,
obige Hölzer zur Ansicht vorzuzeigen.
Poln.-Nettkow, den 10. Juni 1865.

Fürstliches Forst-Amt.

Das zu Pürben sub Nr. 25 belegene
Ausgedingehaus nebst Stallung, einer
halben Scheune, Hofraum und Garten
und ca. 6 Morgen Ackerland, will ich
Donnerstag den 22. d. M. dorthin ver-
kaufen, Bedingungen werden im Ter-
mine bekannt gemacht, die Uebernahme
kann sofort erfolgen.

Das Grundstück eignet sich gut für
Handwerker.

Adolph Tanke in Schwiebus.

Vom Bandwurm:
heilt gefahrlos in 2 Stunden Dr. Bloch
in Wien, Praterstraße 42. Arznei ver-
fleidbar. Näheres brieflich.

Dr. C. Scheibler's künstliche Aachener Bäder

(brom- und jodhaltige Schwefelseife),
nach Prof. J. v. Liebig's Analyse, ersehen an Heilkraft die natürlichen.
Sie sind daher das zuverlässigste Heilmittel von Rheumatismus, Gicht,
Drüsen- und Gelenkleiden, Knochenauftreibungen, Seropheln,
Flechten, Syphilis, Merkurial-Siechtum, Bleivergiftung,
Hämorrhoiden, sowie den verschiedensten Arten von Haut- und Ner-
venkrankheiten, und erfolgte oft auch noch in solchen Fällen vollständige
Heilung, wo alle anderen Mittel erfolglos geblieben waren.

Die Anwendung geschieht im gewöhnlichen Wannenbade oder bei nur lokalen
Leiden durch Einreibung. Eine Kr. à 6 Wannenbäder 1 Thlr. 10 Sgr., halbe
22 1/2 Sgr., incl. Gebrauchsanweisung.

Niederlage in Grünberg bei Herrn Apotheker B. Hirsch.
Anstalt für künstliche Badesurrogate, bei
W. Neudorff & Co. in Königsberg.



Ein in gutem Zustande befind-
liches, an der Kirchstraße gele-
genes Wohnhaus zu Günthers-
dorf, welches sich zu jedem Geschäft
eignet, enthaltend 3 Stuben, und son-
stige gute Räumlichkeiten nebst Garten,
bin ich beauftragt, zu verkaufen und
habe hierzu auf

Ausverkauf.

Wegen Veränderung meines Ge-
schäfts verkaufe ich von jetzt ab sämmt-
liche Artikel von Kurz- und Posamen-
tierwaren zu und unter den Kosten-
preisen; bitte deshalb um geneigten
Zuspruch Wilh. Robert Wahl
am Niederthor.

Neue englische Matjes-Heringe, prima
Schweizer- und Holmer Sahnekäse offe-
niren
Gebr. Neumann.

Englische Steinkohlen,

beste Qualität, empfiehlt
Herrn. Schneider
am Markt.

20,000 Stück Mauerziegeln, sowie
100 Stück Bratschafe stehen zum Ver-
kauf auf dem Dom. Seiffersholz.

Gicht- und Hämorrhoidalleidende
confultirt brieflich

Dr. Müller in Coburg.

Kranke dieser Art, welche in einen schrift-
lichen Verkehr mit ihm zu treten wünschen,
wollen sich vorher durch seine Schriften, die in
jeder Buchhandlung in Grünberg bei W. Le-
vysohn, für ein Billiges zu haben sind, mit
dessen Heilverfahren bekannt zu machen suchen.

Zum Erfaße der aus der Stadtverordneten-
Versammlung ausgeschiedenen Herren Kreis-
tierarzt Helbig, und Rechnungsrath Ludwig ist
ein Wahlertermin auf Freitag den 30. Juni c.
früh 10 Uhr im Rathausaale hier selbst anbe-
raumt worden. Es werden zu diesem Termine
die Wähler der ersten Abtheilung mit dem
Bemerkung eingeladen, daß jedoch noch ein beson-
derer Bestellzettel zugeben wird.

Freitag den 16. d. M. Nachmittag 2 Uhr
werden auf dem Neubahnplatz hier eichene
Weinpfähle meistbietend verkauft werden.

Ein Portemonnaie mit Gelddinhalt ist auf
dem Jahrmarkttag hier selbst gefunden worden
und kann von dem sich legitimirenden Eigen-
thümer auf dem Polizei-Amt in Empfang ge-
nommen werden.

Verwaltung.

Förster. Nierth. Mühle.

Den Acker an der Schweinizer Straße,
unter Hyp.-Nr. 771, bin ich Willens,
mit der Erndte aus freier Hand sofort
zu verkaufen oder zu verpachten. Kauf-
oder Pachtlustige wollen sich melden bei

Rud. Leichmann.

Eine Broche ist am dritten Feiertag
gefunden worden. Zu erfragen bei

Frau Aktuar Müller,
Breite Straße

Ein Lehrling oder ein Geselle zur
Müllerprofession wird von einem Müll-
ermeister von Außerhalb gesucht. Wo?
sagt die Exped. d. Bl.

als ein schriller Misston die letzte Finanzvorlage des Finanzministers. Er entdeckt eine Reihe kleiner Deficits, die durch Anleihen gedeckt werden müssen und die im Ganzen doch schließlich an 100 Millionen fl. für das Jahr 1865 allein betragen. Die Form, die der Finanzminister gewählt hat, ist trotz des entseiglichen Ernstes der Sache doch komisch. Er scheint sich dabei den Entwurf eines Einnahmebudgets zum Muster genommen zu haben, das der Kladderadatsch vor einigen Monaten in Bezug auf das Österreichische Budget veröffentlichte. Nachdem er erst eine Reihe von Anleihen dadurch motiviert hat, daß die vorausgesetzten Einnahmen für die Ausgabe nichtzureichen, motiviert er die zweite Reihe der Anleihen damit, daß die Einnahme doch nicht so groß wäre, wie er sie angenommen hätte, und daß dieser Ausfall deshalb noch besonders gedeckt werden müsse. Die Finanzlage des Kaiserreichs stellt sich nach dieser Finanzvorlage als eine sehr bedrängte dar.

New-York. Präsident Johnson hat eine Amnestie erlassen, von welcher jedoch alle Rebellen mit mehr als 20,000 Dollars Vermögen, alle höheren Beamten, sowie alle Offiziere von höherem Range als dem eines Obersten in der Landarmee und eines Lieutenants in der Marine, sowie die Gouverneure der Rebellen-Staaten ausgeschlossen sind. General Kirby Smith hat sich ergeben. Seine Ergebung umfaßt alle konföderirten Streitkräfte jenseits des Mississippi.

Ein Korrespondent der Wes. Ztg. schreibt: Inwieweit Davis persönlich für die ärgsten Scheuslichkeiten verantwortlich ist, die im Namen der "Konföderirten" begangen worden sind, darüber geben die zu Richmond vorgefundene Papiere jeden Tag neue Belege. Unter Anderem hat man eine Gingabe gefunden, in welcher ein fanatischer Rebell dem Präsidenten Davis anzeigt, daß er eine Komposition erfunden habe, mittelst welcher man durch Agenten, ohne irgend eine Gefahr für diese, alle feindlichen Schiffe, die in See gehen, in Brand stecken, alle Mississippi-Dampfsboote zerstören und überall in den Reihen des Feindes Entfernung und Verstürzung hervorrufen könne. An den Rand dieser Gingabe hatte Davis eigenhändig unterm 29. Februar 1865 geschrieben, "der Staatssekretär wolle sich mit dem Schreiber in Verbindung setzen und in Erfahrung bringen, was für einen Plan derselbe hat, um die Schwierigkeiten zu vermeiden, auf welche wir bisher gestoßen sind." Das ist das unzweideutige Eingeständniß, daß die vorher im Norden versuchten Mordbrennereien unter direktem Wissen und unter Sanktion der Richmonder Regierung stattfanden. Man hat ferner Abrechnungen über die Belohnungen gefunden, welche Brandstiftern gegen den Nachweis, daß sie Transportboote des Bundes in Brand gesteckt hatten, bewilligt worden waren. Man hat in den Regierungswerkstätten zu Richmond Höllenmaschinen gefunden, welchen das Ansehen großer Steinkohlenklumpen gegeben worden war, wie sie zum Heizen der Dampfsboote verwendet werden. Diese nachgemachten Kohlen wurden durch geheime Agenten unter die haushohen Kohlenhaufen geworfen, von welchen die Mississippi-Dampfer ihre Vorräthe einnahmen! Man hat Grund zu glauben, daß die grauenhafte Katastrophe, deren in dem Berichte vom 2. Mai gedacht wurde (Untergang der Sultana mit 1600 bis 1700 Menschen), durch eine solche Höllenvorrichtung herbeigeführt ward. Die Phantasie erlahmt, wenn sie den Abgrund von Bestialität zu ermessen sucht, der sich erschließt, sobald man den Schleier von der geheimen Geschichte der Junker-Rebellion hinwegzieht.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 13. Juni. Am 12. d. Ms. fand die Einführung der Kinder in das in der Grünstraße gelegene neue Lokal der Kinderbeschäftigung-Anstalt statt. Nachmittags 4 Uhr versammelten sich die Anstaltskinder, festlich geschmückt, in den bisherigen Räumen und zogen von da, von Mitgliedern des Vorstandes geleitet, nach der Grünstraße, wo sie von anderen Vorstandsmitgliedern empfangen und in die neuen Räumlichkeiten eingeführt wurden. Das Vorstands-Mitglied, Herr Beigeordneter Ludwig, hielt dort eine Ansprache, in welcher er die Schicksale der Anstalt seit

ihrem Beginne mittheilte, und hervor hob, daß sie nur dem Wohlwollen der beiden städtischen Behörden und der thäkärtigen Unterstützung der hiesigen Einwohnerschaft ihre jetzige Entwicklung verdanke. Herr Pastor Müller wandte sich nun mit einigen herzlichen Worten an die Kinder, wobei er auch gegen den Vorstand den gebührenden Dank dafür aussprach, daß er die Anstalt so geleitet, wie sie geleitet werden müsse. Nachdem darauf einigemal die Lieder gesungen worden waren, wurde die Anzahl der die Anstalt besuchenden Kinder auf fast 100 festgestellt und hiermit die Feier geschlossen.

Wir bemerkten hierbei, daß die erweiterten Räumlichkeiten der Anstalt gestatten, jetzt auch eine noch größere Anzahl von Böglingen aufzunehmen, und benützen diese Gelegenheit, um unsere Mitbürger auf das verdienstliche Wirken derselben aufmerksam zu machen. Jeder Besucher der Anstalt, desw. sind wir überzeugt, wird sicherlich zu einer Gönner derselben werden.

Sagan, den 13. Juni. Bei der voraussichtlich zahlreichen Beteiligung der Turner Grünbergs am hiesigen Gaufeste dürfte es Ihren Lesern von Interesse sein, das Programm dieses Festes zu erfahren, wie es in diesen Tagen durchberaten, angenommen und endgültig festgestellt worden ist. Am Hauptfesttag, Sonntag den 18. Juni, wird früh 5 Uhr der Weckruf erschallen, der unsere Turngemeinde zum Empfang der fremden Turngenossen einlädt, der, wie man glaubt, bis neun Uhr beendet sein wird. Im Baudach'schen Saale findet dann die Austheilung der Quartier-Billets, Festzeichen, Programme und Festlieder statt. Im Saale des Morgenstern'schen Gartens wird sodann um 11 Uhr der Gau tag abgehalten werden, während dessen bis 2 Uhr Nachmittags auch eine Ausstellung der Feuerwehrgruppen stattfindet. Punkt 3 Uhr Nachmittags treten sämtliche Turner im Morgenstern'schen Garten an, darauf Vertheilung der Geräthe, Festzug durch die Stadt und das herzogliche Schloß nach dem Turnplatz, woselbst nach dem Liede: "Und hört Du das mächtige Klingen" die Festrede gehalten werden wird. Unter Musikbegleitung beginnen dann die Freilübungen sämtlicher Turner, worauf Riegenturnen mit einmaligem Wechsel der Geräthe und schließlich das Riegen-Wett- und Preisturnen am Reck, Pferd und Barren folgt. Die Riege wird hierbei zu je 6 Turnern gerechnet. Für die nicht Beteiligten wird zugleich ein Kürturnen arrangiert. Nachdem nun sämtliche Turner wie zu den Freilübungen wieder angetreten sind, geht die Preisvertheilung vor sich, wonach dieser Theil mit einem Zuge nach dem Schützenhaus schließt. Hier endlich findet ein gemeinschaftliches Abendbrot (a Couvert 7½ Sgr.) statt, während abwechselnd mit Gesang während des Mahles eine Kapelle auf dem Turnplatz concertirt. Am 2. Festtag, Montag den 19. Juni beginnen früh 10 Uhr die Feuerwehrübungen der Saganer Turnerfeuerwehr, denen sich Einzel-Übungen sämtlicher Turnerfeuerleute der anwesenden Vereine anschließen. Nach Predigungen über die vorgenommenen Feuerwehrübungen erfolgt dann vom Turnplatz aus, Nachmittags 2 Uhr, die Turnfahrt nach dem reizenden Dohnabrunnen, mit welcher in gemütlicher Heiterkeit das Fest seinen Abschluß finden soll. Wir Saganer heißen unsere Turngenossen aus dem Gauverbande alle von ganzem Herzen willkommen. Sie sollen sehen, daß auch unsere Stadt im Vollbesitz echt-schlesischer Gastfreundschaft ist!

Alles wird frisch, frei und fröhlich sein...
— Gebe der Himmel nur Sonnenschein!

Bundeslied.

(Zum Fest der deutschen Turner in Paris.)
Brüder, die ihr kommt zum Bundesfeste,
Seid begrüßt mit Herz und Mund und Hand,
Hochwillkommen uns als frohe Gäste
An der Seine frühlingsgrünem Strand,
Hier auf fremdem Grund
Sitzt das Herz uns kund,
Alle sind wir Brüder blutsverwandt. —

Ob du in der Hütte jung geworden,
Oder bist im Ahnenschloß gezeugt,
Ob der Süden dich erzog, der Norden,
Weichsel oder Mosel dich gesängt:
Fest zu Spiel und Streit
Stehen wir gereift,
Eines Waldes Eiche ungebeugt.

Und so läßt das erste Hoch erschallen
Unserm Bund, der edlen Turnerei,
Dass durch alle deutschen Turnerhallen
Fest das Mart und tühn der Muth uns sei,
Bis die Kraft bewährt
Nach dem Schwerte fährt,
Sei die Jugend fröhlich, frisch und frei!

Nun mit fränk'schem Wein in frohem Chor
Grüßen wir dies sonnenhelle Land,
Wo in Schutz die fremde Tricolore,
Der Vertriebne Lieb' und Heimath fand.
Frankreich lebe hoch,
Das voraus uns flog
Und zum Kampf der Freiheit schwang den Brand!

Und zuletzt nun auf von euren Sizzen,
Höchsten Eid dem Vaterland gezollt!
Füllt das Männerherz mit Wetterblitzen,
Denn hier waltet die Fahne schwarz, roth, gold.

Schwör's mit heiligem Muth:
Nie im Kampf geruht,
Bis sie über Deutschland sich entrollt!
Steig' empor, o deutscher Einheit Halle,
Freiheit, lege du den ersten Stein!
Weht die Fahne einst dort, so ziehn' wir Alle
Jauchzend in die Heimath wieder ein,
Und im freien Land
Drücken wir die Hand
Euch, ihr deutschen Brüder über'm Rhein!

Gottfried Kinkel.

Montag den 19. Juni e.
Vormittags 10 Uhr

werde ich im, resp. vor dem gerichtlichen
Auktions-Lokale hier selbst verschiedene
Mobilien, Weingefäße, 1 Weindriess,
ca. 120 Quart Getreidekümmel, 4 Bier-
tel 1864er Wein, 1 Pferd, 2 Ziegen,
1 Wagen ic. gegen Baarzahlung meist-
bietend verkaufen.

Päthold II., gerichtl. Auktions-Com.

Weinpfähle- und Brennholz-Verkauf.

Den 20. Juni 1865 Vormittags 9 Uhr sollen in der Brauerei
zu Rothenburg a. D. folgende Hölzer
gegen sofortige Bezahlung öffentlich ver-
kauft werden:

I. Vom Revier Blothow:

1 1/4 Klaftern kiesern Astholz,
21 Stockholz,
58 1/2 Schöck hart Reisig,
3 1/2 weich

II. Vom Revier Poln.-Nettkow:

1 Klafter kiesern Scheitholz,
1 1/2 Astholz,
5 1/4 Stockholz,
110 Schöck Reisig

400 eichene Weinpfähle;

III. Vom Revier Schertendorf:

42 Stück birken Schirrstägen,
2 Klaftern elsen Astholz,
4 1/2 Schöck hart Reisig,
1 1/2 weich

IV. Vom Revier Seifersholz:

3 1/2 Klaftern kiesern Astholz,
3 Schöck Reisig.

Die Forstbeamten sind angewiesen,
obige Hölzer zur Ansicht vorzuzeigen.
Poln.-Nettkow, den 10. Juni 1865.

Fürstliches Forst-Amt.

Das zu Pürben sub Nr. 25 belegene
Ausgedingehaus nebst Stallung, einer
halben Scheune, Hofraum und Garten
und ca. 6 Morgen Ackerland, will ich
Donnerstag den 22. d. M. dort selbst
verkaufen, Bedingungen werden im Ter-
mine bekannt gemacht, die Uebernahme
kann sofort erfolgen.

Das Grundstück eignet sich gut für
Handwerker.

Adolph Tanke in Schwiebus.

Vom Bandwurm!
heilt gefahrlos in 2 Stunden Dr. Bloch
in Wien, Praterstraße 42. Arznei ver-
fendbar. Näheres brieflich.

Dr. C. Scheibler's künstliche Aachener Bäder

(brom- und jodhaltige Schwefelleiste),
nach Prof. J. v. Liebig's Analyse, ersehen an Heilkraft die natürlichen.
Sie sind daher das zuverlässigste Heilmittel von Rheumatismus, Gicht,
Drüsen- und Gelenkleiden, Knochenauftreibungen, Scropheln,
Flechten, Syphilis, Merkurial-Siechtum, Bleivergiftung,
Hämorrhoiden, sowie den verschiedensten Arten von Haut- und Ner-
venkrankheiten, und erfolgte oft auch noch in solchen Fällen vollständige
Heilung, wo alle anderen Mittel erfolglos geblieben waren.

Die Anwendung geschieht im gewöhnlichen Wannenbade oder bei nur lokalen
Leiden durch Einreibung. Eine Kr. à 6 Wannenbäder 1 Thlr. 10 Sgr., halbe
22 1/2 Sgr., incl. Gebrauchsanweisung.

Niederlage in Grünberg bei Herrn Apotheker B. Hirsch.
Anstalt für künstliche Badesurrogate, bei
W. Neudorff & Co. in Königsberg.

Ausverkauf.

Wegen Veränderung meines Ge-
schäfts verkaufe ich von jetzt ab sämmt-
liche Artikel von Kurz- und Posamen-
tierwaren zu und unter den Kosten-
preisen; bitte deshalb um geneigten
Zuspruch Wilh. Robert Wohl
am Niederthor.

Neue englische Matjes-Heringe, prima
Schweizer- und Holmer Sahntäse offe-
niren
Gebr. Neumann.

Englische Steinkohlen,
besse Qualität, empfiehlt
Herrn. Schneider
am Markt.

20,000 Stück Mauerziegeln, sowie
100 Stück Bradschafe stehen zum Ver-
kauf auf dem Dom. Seiffersholz.

Gicht- und Hämorrhoidalleidende

consultirt brieflich
Dr. Müller in Coburg.
Kranke dieser Art, welche in einen schrift-
lichen Verkehr mit ihm zu treten wünschen,
wollen sich vorher durch seine Schriften, die in
jeder Buchhandlung, in Grünberg bei W. Ee-
vysohn, für ein Billiges zu haben sind, mit
dessen Heilverfahren bekannt zu machen suchen.

Zum Erfasse der aus der Stadtverordneten-
versammlung ausgeschiedenen Herren Kreis-
thiärtel Helbig und Rechnungsrath Ludwig ist
ein Wahltermin auf Freitag den 30. Juni c.
früh 10 Uhr im Rathausssaal hier selbst anbe-
raumt worden. Es werden zu diesem Termine
die Wähler der ersten Abtheilung mit dem
Bemerkten eingeladen, daß jedem noch ein beson-
derer Bestellzettel zugehen wird.

Freitag den 16. d. M. Nachmittag 2 Uhr
werden auf dem Reitbahnhofe hier eichene
Weinpfähle meistbietend verkauft werden.

Ein Portemonnaie mit Gelbhinter ist auf
dem Jahrmarkt auf hier selbst gefunden worden
und kann von dem sich legitimirenden Eigen-
thümer auf dem Polizei-Amt in Empfang ge-
nommen werden.

Verwaltung.

Förster. Nierth. Mühle.

Den Acker an der Schweinitzer Straße,
unter Hyp.-Nr. 771, bin ich Willens,
mit der Erndte aus freier Hand sofort
zu verkaufen oder zu verpachten. Kauf-
oder Pachtlustige wollen sich melden bei
Rud. Leichmann.

Eine Broche ist am dritten Feiertag
gefunden worden. Zu erfragen bei
Frau Auktuar Müller,
Breite Straße

Ein Lehrling oder ein Geselle zur
Müllerprofession wird von einem Müll-
ermeister von Außerhalb gesucht. Wo?
sagt die Exped. d. Bl.

Heute Donnerstag Abends 7 Uhr

Großes Concert,

dann **BALL.**

H. Künzel.

Die Herren Sänger des **Gew.** und **Gartenvereins** werden zu recht zahlreichem Besuch für die nächsten Sonntag stattfindende Übungsstunde hiermit freundlichst aufgefordert.

Akler.

Sonnabend früh 8 Uhr frische Wurst und Schweinesleisch bei **Schön, Silberberg.**

Auf mein Lager
bester asphaltirter
Dachpappen,

Steinkohlenheer
und Pappnägel
erlaube mir ergebenst aufmerksam zu machen. **Gustav Sander.**

Zinkbleche, verschiedene Stärken,
Weißbleche, Marken,
Engl. Zinn in Blöcken,
= Stangenzinn,
Blei in Mälden,
Engl. Guss-Stahl, beste Qual.,
diverse Dimensionen, □ und ○
Schraubstöcke, versch. Größen,
empfiehlt Herrn. Schneider
am Markt.

Frischen Stettiner
Portland-Cement
empfing und empfiehlt
Gustav Sander.

Neue englische
Matjes-Heringe
empfing und empfiehlt
Heinrich Nothe,
Breite und Berliner Straße.

Meine hinter Krampe am Weißbaum
belegene Wiese bin ich Willens zu ver-
kaufen und habe dazu einen Vertrag
auf Montag den 19. Juni Nachmittag
5 Uhr in meiner Wohnung anberaumt.
Bwe. **Gürth, Böllschauer Str.**

Da im Termin auf die Dau'm'schen
Gärten kein annehmbares Gebot erfolgt
ist, können Käufer sich melden beim
Fleischer Nippe.

Ein gutes **Arbeitspferd**
steht zum Verkauf beim
Tabakspinner Schulz.

Süße Kirschkerne
kaufst **Eduard Seidel.**
Annahme derselben nur 6—7 Uhr Abends.

Die Kirschen in den Dau'm'schen
Gärten hat zu verpachten
Fleischer Nippe.

Einladung zum Abonnement auf das Werk:

Der Rechts-Anwalt für Stadt u. Land.

Ausführlicher Rathgeber für Jedermann
im bürgerlichen und geschäftlichen Verkehr mit Verwaltungs- und
Gerichtsbehörden,

herausgegeben von **Gustav Nasch**, Doctor beider Rechte.
2. Auflage, vollständig in 11 Abtheilungen à 10 Sgr. oder 37 Lieferungen à 3 Sgr.

Unkenntniß der Gesetze schützt nicht! Dieser Rechtsgrundsaß allein sollte jeden preussischen Staatsbürger veranlassen, sich mit einem treuen Rathgeber zu versetzen, der im Stande ist, unparteiisch Rückschluß zu geben über zweifelhafte Rechtsfragen in juridischen und Verwaltungs-Angelegenheiten, über alle Vorkommnisse im bürgerlichen Leben.

Wie viel Unheil ist bereits durch mangelhafte Kenntniß des Wechselrechts entstanden, wie viel langwierige Prozesse aus fahrlässig abgeschlossenen Kontrakten entsprungen, wie viel Unglück aus Unkenntniß des Strafgesetzes herbeigeführt! — „Der Rechts-Anwalt für Stadt und Land“ ist ein zuverlässiger Berater in allen diesen und vielen andern Fällen; ein Blick in das Werk wird Jedermann von der Nützlichkeit — ja Unentbehrlichkeit — überzeugen.

Um auch Unbemittelten die Anschaffung zu ermöglichen, hat die Verlagsbuchhandlung außer der Ausgabe in 11 Abtheilungen zum Preise von à 10 Sgr. eine besg. in 37 Lieferungen zum Preise von à 3 Sgr. veranstaltet.

Beide Ausgaben sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Grünberg vorrätig bei **W. Levysohn.** Die Verlagsbuchhandlung von **Th. Lemke** in Berlin, Sebastianstraße Nr. 19.

Ich warne hierdurch Jedermann, meiner sich von mir entfernt habenden Frau Auguste geb. Gürchner auf meinen Namen Etwas zu borgen oder an Sachen abzukaufen; Zu widerhöhlende dürfen sich unangenehmen Folgen aussezen.

Grünberg, den 13. Juni 1865.
Rudolph Leichmann,
Ackerbürger und Deconom.

Der Unterzeichnete sucht einen **Schönfärbermeister** oder - **Ge-sellen**, welcher Tuche, Wolle und wolle-nes Garn in allen gangbaren Farben nach der ihm vorgelegten Probe ohne Klupe färben kann und dies nachweist.

F. A. Offermann
auf Beckermühl bei Soran
Niederlausitz.

Zur Jubelfeier sind für die Veteranen ferner eingegangen; von dem Sanitätsrath Hrn. Dr. Glasser 2 Thlr., Hrn. R. Seidel 1 Thlr., Gastwirth Hrn. Seidel 1 Thlr., Kaufmann Hrn. C. Seidel 1 Thlr., Kaufmann Hrn. L. Cohn 1 Thlr., Hrn. B. in Heinersdorf 20 Sgr., Hrn. Dr. Kutter 2 Thlr.

Eine Brauerei- oder Schank-Gelegenheit in der Stadt oder auf dem Lande wird von einem zahlungsfähigen Manne sofort zu pachten gesucht. Meldungen nimmt entgegen

A. Bürger in Heinersdorf.

Obstörtschen mit Schlagsahne
empfiehlt täglich
die Conditorei von **A. Seimert.**

Neue engl. Matjes-Heringe,
Holmer Sahn- und
Emmenthaler Schweizer-Käse
empfiehlt **Gustav Sander.**

Eine meublierte Oberstube für eine oder zwei Personen ist vom 16. d. M. ab zu vermieten bei der

verwitw. Frau Lindner,
katholische Kirchstraße Nr. 61.

Ein leichter ein- und zweispännig zu fahrender halbverdeckter Wagen steht billig zum Verkauf beim

Stellmacher **Seemann.**

63r Wein in Quarten à 7 Sgr.
bei der Wwe. Niemer **Helbig.**

Weinausschank bei:
E. Pähld, erste Walka, 62r 7 sg.
U. Rump, Breite Straße, 63r 7 sg.
Gregor Terakowski, Krautstr., 63r 7 sg
Gottesdienst in der evangelischen Kirch e.
(Am ersten Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspred.: Herr Kreisvoicar Gramisch.

Nachmittagspred.: Herr Pastor Müller.

Geld- und Effecten-Course.
Berlin, 13. Juni. Breslau, 12. Juni.
Schlef. Pfdsbr. à 3 1/4 pCt.: 91 G. " 92 B.
" A. à 4 pCt.: — " 99 1/8 G.
" C. à 4 pCt.: — " 100 B.
" Rust.-Pfbr. " " 100 1/8 B.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grüneberg, den 12. Juni.			Schwiebus, den 10. Juni.			Sagan, den 10. Juni.		
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.
Weizen	2 3 9	2 —	2 12 6	2 8 —	2 6 3	2 2 6	2 6 3	2 2 6	6
Roggen	1 17 9	1 16 6	1 17 —	1 15 —	1 21 3	1 17	1 21 3	1 17	6
Gerste	— — —	— — —	1 12 6	1 10 —	1 12 6	1 8	1 12 6	1 8	9
Hafer	1 6 —	1 2 6	1 7 6	1 6 —	1 5 —	1 3	1 5 —	1 3	—
Erbsen	— — —	— — —	2 6 —	2 4 —	— — —	— — —	— — —	— — —	—
Hirse	4 8 —	3 22 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	—
Kartoffeln	— 14 —	— 12 —	— 12 —	— 11 —	— — —	— — —	— 16 —	— 16 —	—
Heu, der Str. ..	1 10 —	— 25 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	—
Stroh, das Sch.	10 — —	9 — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	—
Butter, das Pf.	— 7 6	— 7 —	— — —	— — —	— 8 —	— 7 —	— 8 —	— 7 —	6